



ÖLHEIZUNG ADE

Die Ölheizung ist ein Auslaufmodell – das **KLIMAPAKET** der Bundesregierung macht das deutlich. Um den Umstieg auf klimafreundlichere Heizsysteme voranzubringen, bietet der Staat umfangreiche **FÖRDERUNGEN** für den Heizungstausch an.

Das Klimapaket der Bundesregierung setzt ein ganzes Bündel finanzieller Anreize, damit möglichst viele Hauseigentümer sich von der Ölheizung verabschieden und auf klimafreundlichere Heizsysteme wechseln. Noch gibt es in deutschen Gebäuden etwa 5,7 Millionen Ölbrenner, viele davon sind veraltet. Aber: Es gibt keinen Zwang, Ölheizungen auszutauschen oder zu sanieren. Was jedoch gilt: Ab 2026 dürfen keine neuen Ölheizungen mehr eingebaut werden – bis dahin schon. Inwieweit das allerdings sinnvoll ist, ist angesichts der vielen, auch geförderten Alternativen fraglich.

PRÄMIE FÜR HEIZUNGSTAUSCH

Seit dem 1. Januar 2020 kann für eine alte Ölheizung eine Austauschprämie beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Wie hoch der

Investitionszuschuss ausfällt, hängt davon ab, was an die Stelle der alten Ölheizung treten soll:

- Fällt die Wahl auf ein klimafreundliches System auf Basis erneuerbarer Energien, beispielsweise eine Wärmepumpe oder eine Biomasseanlage, erhält der Antragsteller den Höchstsatz: eine Prämie in Höhe von 45 Prozent der Investitionssumme.
- Für den Einbau einer Erdgas-Hybridheizung mit der Einbindung eines Anteils von mindestens 25 Prozent erneuerbarer Energie wie Solarthermie beträgt der Investitionszuschuss 40 Prozent der Investitionssumme.

DAS „AUS“ FÜR DIE ÖLHEIZUNG

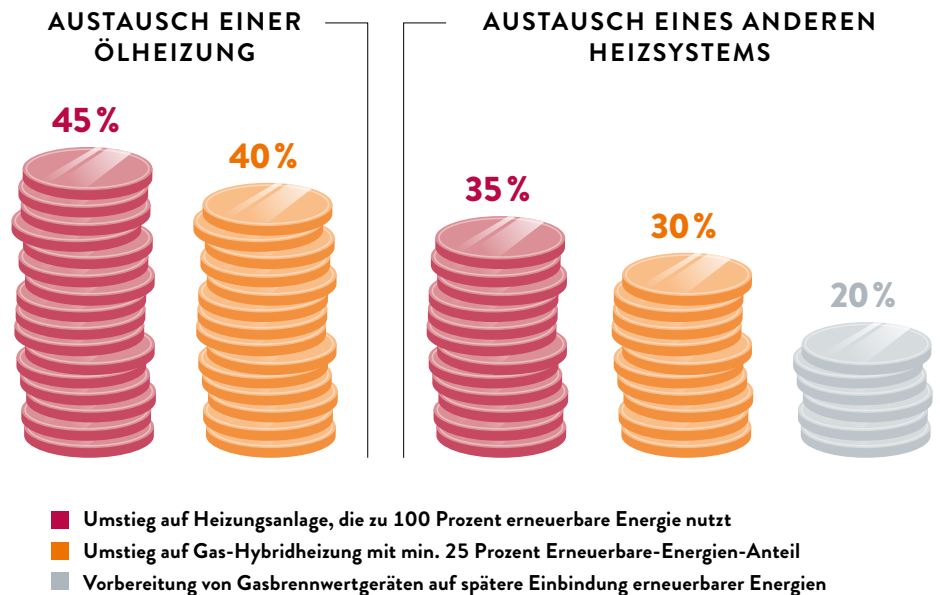
Das „Gesetz zur Vereinheitlichung des Energiesparrechts für Gebäude“ sieht in der Tat ein Einbauverbot neuer Ölheizungen ab dem 1. Januar 2026 vor. Aber auch davon gibt es

- Ausnahmen. Sogenannte „Hybridlösungen“ bleiben auch danach erlaubt – also die Kombination eines hocheffizienten Ölbrennwertgeräts mit erneuerbaren Energien, beispielsweise Solarthermie. Eine weitere Ausnahme bilden besondere Härtefälle. Wenn keine Gas- oder Fernwärmeleitung in der Nähe liegt, kann auf Antrag eine Ausnahme vom Einbauverbot einer Ölheizung wegen „unbilliger Härte“ genehmigt werden. Ansonsten gilt weiterhin die bisherige Regelung der Energieeinsparverordnung ENEC, dass Heizkessel, die vor dem 1. Januar 1991 eingebaut wurden, egal welchen Brennstoff sie nutzen, ausgetauscht werden müssen.

ATTRAKTIVE FÖRDERUNGEN

Das im Rahmen des Klimapakets komplett überarbeitete Marktanzreizprogramm „Wärme aus erneuerbaren Energien“ sieht auch Investitionszuschüsse vor, wenn keine Ölheizung ausgetauscht wird. Wird die Heizwärme komplett aus erneuerbaren Energien gewonnen, übernimmt der Staat 35 Prozent der Investitionskosten. Wird ein Gasbrennwertkessel mit einem Erneuerbaren-Anteil von mindestens 25 Prozent, beispielsweise Solarthermie, zu einer Gas-Hybridheizung gekoppelt, gibt es einen Investitionszuschuss von 30 Prozent. Selbst wenn ein Gasbrennwertgerät nur auf die spätere Einbindung erneuerbarer Energien vorbereitet wird, zahlt die BAFA 20 Prozent der Investitionssumme.

INVESTITIONSZUSCHÜSSE DES BAFA



BEQUEM UND RISIKOFREI

Wer das große Projekt des Heizungstauschs scheut, für den ist das Wärmecontracting-Modell der Stadtwerke Fellbach interessant. Dabei geben Gewerbe- und Industrieunternehmen sowie Hausverwaltungen und Wohnbauunternehmen die komplette Finanzierung, Planung, den Bau und den späteren Betrieb

der neuen Heizungsanlage an die Stadtwerke Fellbach ab. Für die bezogene Wärme zahlen die Kunden einen Wärmepreis, der sich aus einem Basis- und dem Wärmearbeitspreis zusammensetzt.

Das Wärmecontracting spart nicht nur beim Austausch eine Menge Aufwand, sondern ist auch auf Dauer eine bequeme und risikofreie Lösung. Die SWF stellen die Betriebsbereitschaft sicher, übernehmen regelmäßige Kontrollen, Reparaturen und Wartungen sowie Instandsetzungen und Erneuerungen, beschaffen Brenn- und Hilfsstoff und stellen einen Bereitschaftsdienst bei Störungen. Auch bei Contracting-Modellen sollen die Förderangebote des Staates greifen. ■

Heizen ohne finanzielle Risiken? Beim Wärmecontracting bieten die Stadtwerke Fellbach ein Rundum-sorglos-Paket.



Wer auf Wärmecontracting setzt, kann sich zurücklehnen. Die SWF übernehmen alles von der Finanzierung über den Bereitschaftsdienst bis hin zu Reparaturen.

i SIE WOLLEN MEHR WISSEN?

- Die SWF-Mitarbeiter beraten Kunden zum Wärmecontracting. Kontakt:

Tel. 0711 57 543 25, E-Mail: hutz@stadtwerke-fellbach.de

Mehr Infos: www.stadtwerke-fellbach.de/de/Waerme/Waermecontracting

- SWF-Energieberater Martin Mende informiert über ganzheitliche Gebäudesanierung und Fördermöglichkeiten.

Tel. 0711 57 543 69, E-Mail: m.mende@synertekt.de

Mehr Infos: www.stadtwerke-fellbach.de/de/Service/Energieberatung

HÖCHSTE PRÄZISION

Seit mehr als 20 Jahren fertigt die Firma **DUSA-TEC** aus Fellbach Dreh- und Frästeile an – mit ganz genauer Herstellung nach Kundenwunsch.

Fellbach, 1999: Dušan Golob ist 31 Jahre alt und hat eigentlich gar nicht geplant, sich selbstständig zu machen. Die Anfrage kommt wegen eines Lieferengpasses seines damaligen Arbeitgebers, der SynchroTech GmbH. Der Betrieb hatte damals immer wieder Schwierigkeiten, Drehteile für seine Produkte zu beschaffen. „Mein damaliger Chef Robert Fath wusste, dass ich vor meiner Tätigkeit als Maschinenbau-Techniker Erfahrung an CNC-Bearbeitungszentren hatte, und fragte mich, ob ich nicht selbst einen Fertigungsbetrieb gründen wolle“, erinnert sich Dušan Golob. Die Entscheidung sei ihm leicht gefallen, sagt er heute. „Es war klar, dass wir mit SynchroTech einen festen Kunden haben – ich wusste, auf was ich mich einlasse.“ Zudem hatte Golob mit Alessandro Perini, den er von seiner gemeinsamen Zeit bei einem anderen Arbeitgeber als erfahrenen Produktionsexperten kannte, auch sofort den richtigen Geschäftspartner zur Hand.

QUALITÄT UND TERMINTREUE

Zeitsprung ins Jahr 2020: Golob und Perini leiten die Firma DUSA-TEC weiterhin. Unterdessen sind sieben Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt – einer davon ist bereits seit der Firmengründung dabei. Die Kunden von DUSA-TEC kommen aus dem Sondermaschinen-, Anlagen- und Vorrichtungsbau. Doch was ist das Erfolgsgeheimnis der Fellbacher? „Die Qualität der fertigen Teile muss zu 100 Prozent stimmen, die Mitarbeiter kontrollieren die Vorgaben ständig und in Eigenver-



Arbeiten immer präzise nach Vorgabe: Alessandro Perini (links) und Dušan Golob.

i WOHER KOMMT DER NAME DUSA-TEC?

Bereits vor der Gründung der Firma kannten sich Dušan Golob und Alessandro Perini von ihrer gemeinsamen Arbeit bei einem Backnanger Maschinenbauer. Dort fanden sie über ihr Hobby Mountainbiken zusammen. Die Maschinen des ehemaligen Chefs nutzten sie, um nach der Arbeit Bremshebel für ihre Mountainbikes zu fräsen. Den für die Bike-Teile spielerisch gewählten Markennamen DUSA-TEC – „du“ für Dušan und „sa“ für Sandro – griff das Unternehmer-Duo 1999 bei der Firmengründung wieder auf.

antwortung“, erklärt Golob. Rund 10.000 verschiedene Einzelteile hat DUSA-TEC im Lauf der Jahre hergestellt, manche davon in Serie mit Stückzahlen bis zu 1.500, andere wiederum als reine Einzelstücke.

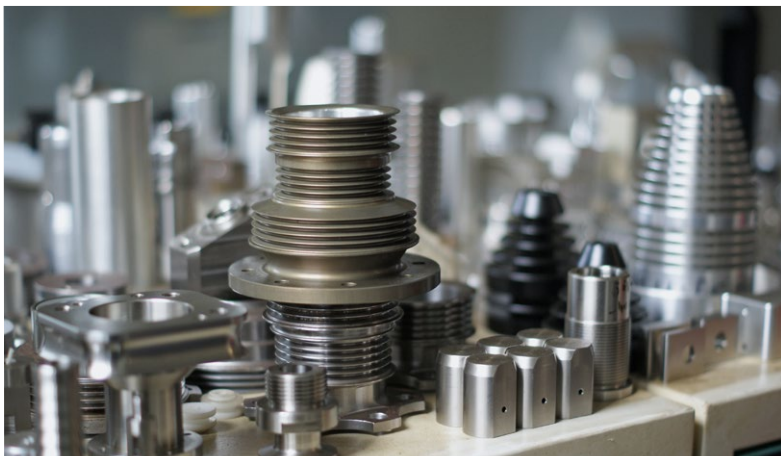
Termintreue und hochwertig gefertigte Dreh- und Frästeile – was bei den Kunden so gut ankommt, erfordert immer wieder Investitionen in neue Maschinen. Für Perini und Golob entscheidend: Immer auf dem aktuellsten Stand zu bleiben. Mit ihrem neuesten CNC-Bearbeitungszentrum sind noch komplexere Einzelteile möglich als bisher.

Mit so viel Hingabe für präzise Herstellung ist klar, dass die Kunden dem Unternehmen DUSA-TEC meist über viele Jahre treu bleiben. „Die positiven Lieferantenbewertungen, die wir von unseren Kunden erhalten, bestätigen unsere Strategie“, sagt Golob. So verbindet DUSA-TEC auch nach zwei Jahrzehnten noch ein partnerschaftliches Verhältnis mit der Firma SynchroTech, die nach vielen Jahren in der gemeinsamen Produktionshalle schließlich umzog und heute in der Ernst-Heinkel-Straße im Fellbacher Osten beheimatet ist.

STARKE PARTNERSCHAFT

Von Kontinuität ist auch das Verhältnis von DUSA-TEC zu den Stadtwerken Fellbach als lokalem Energieversorger geprägt: Seit der Gründung der Firma beziehen Golob und Perini ihren Strom von den SWF. „Mir ist es wichtig, die Energie von einem lokalen Anbieter zu bekommen“, sagt Golob. „Falls ich mal ein Problem haben sollte, möchte ich einen Ansprechpartner vor Ort haben.“ ■

Fast jede Form von Dreh- und Frästeile kann die Firma DUSA-TEC herstellen.



CO₂-EMISSIONEN UM 40 PROZENT GESENKT



Die Energiewirtschaft hat den CO₂-Ausstoß bis Ende vergangenen Jahres gegenüber 1990 um mehr als 40 Prozent gesenkt. Das berechnete der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Ein solcher Rückgang der Kohlendioxid-Emissionen sei laut BDEW beispiellos. Keine andere Branche konnte bisher den CO₂-Ausstoß so drastisch reduzieren. Zum

Vergleich: Im Verkehrssektor sank der CO₂-Ausstoß in den vergangenen 30 Jahren um nicht einmal ein Prozent. Auch im Gebäudesektor gibt es noch einiges zu tun. Die Anstrengungen der Energieversorger zeigen indes Wirkung: Die deutsche Energiewirtschaft erreichte das 40-Prozent-Minderungsziel für 2020 bereits ein Jahr früher als geplant. ■

2021 KOMMT DER CO₂-PREIS

Ein Eckpfeiler des Klimapakets der Bundesregierung ist der Preis für die CO₂-Emission fossiler Energien in den Bereichen Gebäude und Verkehr. Das neue „Brennstoffemissions-handelsgesetz (BEHG)“ verpflichtet Unternehmen, die mit Heizöl, Erdgas, Flüssiggas, Kohle, Benzin oder Diesel handeln, ab 2021 für den mit deren Verbrauch einhergehenden Kohlendioxidausstoß CO₂-Zertifikate zu kaufen und dafür einen CO₂-Preis pro Tonne zu zahlen. Über den damit verbundenen Preiseffekt sollen Unternehmen und Haushalte dazu gebracht werden, auf klimaschonende Technologien wie Wärmepumpen oder Elektroantrieb umzusteigen, erneuerbare Energien zu nutzen und generell Energie zu sparen. Folgende CO₂-Preise pro Tonne sieht die Gesetzesvorlage vor: 25 Euro ab 2021, 30 Euro ab 2022, 35 Euro ab 2023, 45 Euro ab 2024,



55 Euro ab 2025. Ab 2026 gibt es keinen Festpreis für Emissionsrechte mehr. Der CO₂-Preis soll sich dann in einem Korridor von 55 bis 65 Euro pro Tonne CO₂ bewegen, wobei die CO₂-Zertifikate zu ersteigern sind. Gleichzeitig wird ihre verfügbare Menge schrittweise reduziert. Die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung sollen dazu dienen, Klimaschutzmaßnahmen zu fördern und die Bürger zu entlasten. Die energetische Gebäudesanierung soll bezuschusst, die Pendlerpauschale erhöht und die EEG-Umlage schrittweise abgesenkt werden. ■



ZUVERLÄSSIGE STROMVER- SORGUNG

Ein Vergleich mit europäischen Nachbarn zeigt: Deutschlands Stromversorgung bleibt trotz Energiewende besonders zuverlässig. Nur rund 12 Minuten mussten Kunden hierzulande im Jahr 2016 im Schnitt ohne Strom auskommen, so aktuelle Berechnungen des Verbandes der europäischen Regulierungsbehörden. In Österreich war die Stromversorgung 24 Minuten unterbrochen, in Italien mehr als 37 Minuten und in Großbritannien rund 38 Minuten. Franzosen mussten fast 49 Minuten zur Taschenlampe greifen, Spanier 54 Minuten und Schweden sogar 1 Stunde und 9 Minuten. Nur die Schweiz war mit lediglich 9 Minuten Stromausfall besser. ■



FRAGEN UND WÜNSCHE

Anfragen richten
Sie bitte an:
Stadtwerke Fellbach GmbH
Rudolf Hutz, Kundenberater
Ringstraße 5
70736 Fellbach
Telefon: 0711 575 43-25
E-Mail: hutz@
stadtwerke-fellbach.de

IMPRESSUM Impulse – Energieinformationen für Geschäftskunden

Stadtwerke Fellbach GmbH, verantwortlich: Gerhard Ammon, Geschäftsführung; Verlag: trurnit Stuttgart GmbH, Curiestraße 5, 70563 Stuttgart, E-Mail: knorr.julia@trurnit.de, Telefon: 0711 25 35 90-14, www.trurnit.de; Redaktion: Rudolf Hutz (SWF), Julia Knorr, Hans Meister, John Warren; Layout: Camilo Toro, trurnit Publishers; Druck: BLUEPRINT AG, München; Fotonaachweise: nimis69/iStock (S. 1), Deagreez/iStock (S. 2), J. Warren (S. 3), winyuu/iStock (S. 4 o.), Patrick Daxenbichler/iStock (S. 4 u.)